

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1890-1891)
Rubrik: Bericht über die Bibliothek und Karten-Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Darum ist deren Besuch für Jedermann, der Sinn und Geschmack hegt an der ethnographischen Wissenschaft, oder etwelches Verständniss und Wissbegierde hiefür besitzt, höchst lehrreich, und insbesondere auch unsern verehrlichen Gesellschafts-Collegen angelegentlich zu empfehlen.

Die Frequenz war übrigens in der bessern Jahreszeit eine ganz erfreuliche, wogegen die exorbitant kalte und lange Winterszeit von 1890/91 den Besuch auf ein Minimum herabmindern musste. Es war dies der Grund, welcher Veranlassung dazu gegeben hat, dass die Sammlungen an den Wochentagen geschlossen blieben.

Wenn auch die Ausstellungsräumlichkeiten im Momente ausgenützt erscheinen, so findet sich immerhin noch mancher Platz für neue Aufnahmen vor und kann durch die mit der Zeit erforderliche Entfernung der Duplicate noch erheblicher Raum gewonnen werden. Die hochgeschätzten Freunde und Gönner unserer Sache und Bestrebungen, und die verehrlichen Donatoren alle, denen nochmals bester Dank gezollt wird, wollen auch fürderhin durch Zuwendungen geeigneter Ausstellungsgegenstände uns ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung bewahren. Dieses wünscht von Herzen

St. Gallen, 1. März 1891.

A. Leuzinger,
Conservator und Berichterstatter.

Bericht über die Bibliothek und Karten-Sammlung

der Ostschweiz. geogr.-commerc. Gesellschaft, erstattet in der Hauptversammlung v. 1. März 1891.

Seit der letzten Berichterstattung sind zwei Jahre verflossen und da mag es angezeigt sein, sich etwas einlässlicher als sonst über Bestand und Benützung erwähnter zwei Abteilungen unserer Sammlungen zu verbreiten, unsomehr, als bekanntlich ein nicht unbeträchtlicher Teil der Jahreseinnahmen für deren Aeufnung verwendet wird. Traditionell beliebte es der Hauptversammlung, dem Bibliothekar für Anschaffungen je-weilen einen Credit von Fr. 1000. — zu eröffnen. Derselbe betrachtete es aber stets als Pflicht, die finanzielle Situation der Gesellschaft im Auge zu behalten und seinen Credit nur so weit auszunützen, als die strikten Bedürfnisse der Gesellschaft es erforderten. Nach einer Richtung sind dieselben für jedes Jahr gegeben. Die Speisung der Lese-mappen und der Einband des in die Bibliothek wandernden Materials, nachdem es circulirt hat, verlangen Jahr für Jahr die gleichen Beträge. Per 1890 betrug das Abonnement für die in den Mappen circulirenden Schriften rund Fr. 400. —. Für Brochiren der Hefte zum Zwecke der Circulation mussten ca. Fr. 80. — verausgabt werden, dazu kommen dann noch die Kosten für die eigentlichen Einbände.

In der Auswahl des Lesestoffes blieben wir sehr conservativ. Es wurden bezogen: »Le tour du monde«, »Das Ausland«, »Aus allen Weltteilen«, »Petermann's Mitteilungen« und die »Oesterreichische Monatsschrift« in je zwei Exemplaren, »Der Globus« in drei und die »Geographischen Mitteilungen« in vier, dagegen die »Rundschau für Geographie und Statistik« und die »Deutsche Colonialzeitung« in je einem Exemplar, sowie auch »Le mouvement géographique«. Das Präsidium hatte die Güte, der Gesellschaft das genferische Journal »L'Afrique explorée et civilisée« zu überlassen,

und Herr *Senn-Barbieux* schenkte in verdankenswerter Weise ein Exemplar der von ihm herausgegebenen »Alpenwelt«. Ausser diesen abonnierten Schriften gelangt auch ein Teil des Austauschmaterials zur Versendung und bildet oft eine recht schätzenswerte Ergänzung. Eine Aufführung der bezüglichen Publicationen kann hier unterlassen werden, da die Liste der Gesellschaften, mit welchen wir im Tauschverkehr stehen, unsern gedruckten »Mitteilungen« angeschlossen wird.

An der Mappencirculation beteiligten sich im verwichenen Jahre 118 Mitglieder, wovon 77 auf die drei Stadtkreise und 41 auf die drei Landkreise fallen. Von den Kosten, welche die Gesellschaft für die Mappen verwendet, kommen auf jeden Teilnehmer ca. Fr. 4. —.

Leider kamen auch innerhalb der diesmaligen Berichtszeit in der Circulation wieder ganz bedeutende Störungen vor, namentlich in einem Kreise, in welchem ein Leser (vielleicht ist's auch ein Nicht-Leser gewesen) drei Mappen während mehreren Monaten dem Tageslicht entzogen hatte. Dass da eine erhebliche Bussen-Rechnung auflaufen musste, ist klar. Auf derartige Einnahmen aber würden wir lieber verzichten. Wir haben nun das System der Regulatoren eingeführt, welchen die Aufgabe zufällt, bei Mappen-Anhäufungen jeweilen nur eine auf einmal zu spediren und umgekehrt bei langem Ausbleiben von solchen sich bei den Vorgängern nach den Gründen desselben zu erkundigen. Die Erfahrung wird zeigen, ob das Mittel hilft.

Bleibt bei den beträchtlichen Bedürfnissen der Lesekreise, auch wenn im Uebrigen die Ausgaben normal sind, nur eine kleine Summe für Anschaffung grösserer Werke übrig, so ist dem Bibliothekar noch grössere Reserve aufgelegt, wenn ungewöhnliche Anschaffungen für andere Abteilungen unserer Sammlungen gemacht werden, wie es letztes Jahr der Fall war. Es beschränkten sich deshalb die Ankäufe mehr nur auf Ergänzungen von solchen Werken, die erst im Berichtsjahre zum Abschluss gelangten, und auf besonders epochemachende Reiseliteratur. Bezüglich der Titel verweisen wir auf den dem Hefte beigegebenen Nachtrag zum Katalog.

Auf dem Wege der Schenkung gingen ein: »Internationale Erdmessung«; »Das schweizer. Dreiecknetz«, herausgegeben von der schweizer. geodätischen Kommission. V. Band. Zürich 1890. Es ist dies eine Vergabung von Herrn Professor Dr. *Wolf* in Zürich, der uns schon wiederholt durch freundliche Zusendungen seine verdankenswerte Sympathie bezeugt hat.

S. H. dem Prinzen *Roland Bonaparte* verdanken wir folgende von demselben verfasste Schriften:

- »La nouvelle Guinée«. Paris 1887.
- »Le glacier de l'Aletsch et le lac de Märjelen«. Paris 1889.
- »Le premier établissement des Neerlandais à Maurice«. Paris 1890.
- »Démocratie Suisse«. Paris 1890.
- »Assemblées démocratiques en Suisse«. Paris 1890.

Immer ist es nur ein bescheidener Teil unserer Gesellschaftsmitglieder, welcher die Bibliothek benutzt. Es mag daher rühren, dass eben die Mappen dem Lesebedürfnisse, wie es scheint, ausreichend entgegenkommen. Dass aber aus dem Studium grösserer Werke mehr geistiger Gewinn gezogen würde, als aus kurzen Abhandlungen periodischer Schriften, ist keine Frage. In nicht wenigen Fällen fällt der Bibliothek die Aufgabe zu, den Stoff zu den Vorträgen für die Monatsversammlungen zu liefern, und wenn vorhandene Werke nicht ausreichen, steht man nicht an, durch Neuankäufe allfälligen Wünschen des Lektors entgegen zu kommen. Die Bibliothek soll der Fond sein, aus dem die Gesellschaft ihre geistige Nahrung schöpft.

Das Lesezimmer, an den Sonntagen von 10—12 Uhr und 1—3 Uhr geöffnet, während der milden Jahreszeit, wo nicht geheizt werden muss, auch je am Mittwoch und Samstag von 1—3 Uhr, erfährt immer einigen Besuch, wenn derselbe auch nicht so zahlreich ist, als die schöne Einrichtung es verdienen würde. Es drängte sich dem Bibliothekar schon wiederholt die Ansicht auf, es sollten Bibliothek und Lesezimmer einem grössern Kreise, der sich darum interessiren würde, unter gewissen Bedingungen zugänglich gemacht werden. Der Sprechende gedenkt da namentlich des Kaufmännischen Vereins, der mit lobenswertem Eifer die Tätigkeit unserer Gesellschaft verfolgt und davon zu profitiren sucht. Es liesse sich überhaupt überlegen, ob nicht ein noch grösserer Contact zwischen diesem Verein und unserer Gesellschaft angestrebt werden sollte und ob nicht durch einen näheren Anschluss beider Gesellschaften an einander auch beide gewinnen würden, wir an ergiebigem Arbeitsfeld, der Kaufmännische Verein an Gelegenheit zur Förderung eines wichtigen kaufmännischen Bildungselementes.

Seit Jahren ist dem Bibliothekar auch die Aufsicht über die kartographische Abteilung unserer Sammlungen überbunden. Sie bildete ehemals einen ganz wesentlichen Teil unserer Ausstellung, musste aber verwichenen Jahr dem grossen Zuwachs, welchen die ethnographische Abteilung erfuhr, weichen. So sehr wir uns der gegenwärtigen ethnographischen Sammlung freuen, die sowohl durch ihren Reichtum, als die Schönheit der Ausstellung auf jeden Besucher den vorteilhaftesten Eindruck macht, so sehr bedauern wir doch die Verdrängung der Kartensammlung. Ein grosser Teil der Besucher des Ausstellungs-Saales verweilte je mit besonderer Aufmerksamkeit bei den Karten und der bildende Einfluss, den diese letztern auf das Publikum ausübten, stand jedenfalls nicht hinter demjenigen der ethnographischen Sammlung zurück. In Mappen und Schränken versorgt, harret nun diese Sammlung einer glücklichen Zeit, wo es möglich ist, sie wieder an's Licht zu ziehen. Es ist wohl selbstverständlich, dass unter diesen Umständen neue Anschaffungen sich nicht empfehlen liessen. Wir beschränkten uns daher einzig auf den Ankauf der »Becker'schen Karte des Kantons Glarus«, die im Lesezimmer ausgestellt ist. Dagegen wurde die Sammlung von verschiedenen Seiten durch verdankenswerte Schenkungen bereichert. Das eidgen. topographische Bureau in Bern sandte die Fortsetzung der Lieferungen vom »Siegfried-Atlas« und die h. Regierung unseres Kantons die den letztern betreffenden Blätter desselben. Von Herrn *Keller*, kartographisches Institut in *Zürich*, erhielten wir eine »Karte von Palästina«; von Herrn *Keller*, Kaufmann in *Rio Pongo*, sechs die Westküste Africa's betreffende Karten und von Herrn *Gsell* in *Manilla* eine Karte von Luzon. — Der Catalog der Karten-Sammlung weist gegenwärtig 414 Nummern auf, gegenüber 405 Nummern vom Jahre 1889.

Indem wir sämtlichen verehrten Donatoren der Bibliothek und der Karten-Sammlung ihre Vergabungen und das damit bekundete Interesse an der Tätigkeit unserer Gesellschaft auf's wärmste verdanken, erlauben wir uns, unsere Bestrebungen ihnen und andern Freunden auch für fernerhin nahe zu legen und zu empfehlen.

St. Gallen, den 1. März 1891.

Der Bibliothekar: *U. Früh.*